

Feature

„Die Biographie des Haiku-Dichters Inoue Seigetsu – dargestellt im *manga* von Tsuge Yoshiharu“

Robert Wittkamp

Wir hatten bereits im Rahmen der Serie *Von Reisen und Aufhalten: Japaner reisen in Japan* Gelegenheit, den 1937 in Tōkyō (Katsushika-ku, wo auch der Herumtreiber Tora-San beheimatet war) geborenen Essayisten, Fotografen und Zeichner Tsuge Yoshiharu kennenzulernen (*Notizen*, November, Dezember 1998 und März 1999). Diesmal möchten wir diese vielseitige Persönlichkeit in der Rolle vorstellen, für die er eigentlich bekannt wurde, nämlich als *manga*-Autor.

Beim japanischen Comic – mittlerweile auch in Deutschland unter der Bezeichnung *manga* geläufig – scheiden sich ja bekanntlich die Geister; daß aber tatsächlich ein *manga* mit ästhetischer und inhaltlicher Tiefe möglich ist, mag vielleicht der hier gewählte Ausschnitt demonstrieren.

Es handelt sich um eine der bekanntesten *manga*-Geschichten Tsuges, die sogar bereits verfilmt wurde (neben anderen Titeln). Sie trägt den Titel *Munō no hito*, was soviel wie „Der Mann ohne Fähigkeiten“, „Menschen ohne Fähigkeiten“ oder „Taugenichtse“ bedeutet. Erzählt wird die Geschichte eines *manga*-Zeichners, der sich nach mehreren erfolglosen Versuchen in anderen „Branchen“ wie dem Verkauf und der Reparatur alter Fotoapparate seinen Unterhalt schließlich mit dem Handel von *suseki* (sogenannte „Wassersteine“, die man sich in die gute Stube stellt, um so stets einen besonders ästhetischen Ausschnitt aus der Natur bewundern zu können, vergleichbar am ehesten mit der Bonsai-Kultur) verdient – sofern man von verdienen sprechen kann. Die Figur des Helden – oder besser: des Antihelden – trägt dabei stark autobiographische Züge, ein Charakteristikum, das ja schon in den Geschichten von Reisen und Aufhalten hervortrat.

Munō no hito besteht aus sechs zusammenhängenden Episoden. Der hier gewählte Ausschnitt stammt aus der letzten, die den Titel *Jōhatsu* trägt, was soviel wie „Sich aus dem Staub machen“ bedeutet. Von seinem Freund Yamai, ein weiterer „Taugenichts“, der recht erfolglos ein Antiquariat betreibt, bekommt unser Held eines Tages ein Buch geliehen, die Gesamtausgabe des Haiku-Dichters Inoue Seigetsu (1822-1885). Erzählt wird nun die Biografie dieses Haiku-Dichters, was von daher ein wenig ungewöhnlich ist, da hier ein außerhalb Japans noch unbekannter Dichter vorgestellt wird, ohne daß bis dato eines seiner Haiku in übersetzter Form vorläge. Auch in Japan ist Seigetsu relativ unbekannt, aber er übte einen nicht geringen Einfluß auf den Haiku-Dichter Santōka aus, den wir im OAG-Taschenbuch Nr. 66 (*Santōka – Haiku, Wandern, Sake*) vorstellen konnten.

Von Tsuge Yoshiharu gibt es neben der neunbändigen Gesamtausgabe (*Chikuma shobō, Tōkyō*) mehrere *manga*-Bände, die in verschiedenen Taschenbuchverlagen erschienen sind (*Shinchōsha* oder *Shōgakusha*).

Bezüglich Seigetsu sei zum vertiefenden Studium auf zwei Titel verwiesen:

Kasuga Gurashi: *Inoue Seigetsu*. Kagyū haiku bunko 6, Tōkyō: Kagyūsha, 1992.

Miyawaki Shōzō: *Inoue no haikyō*. Tōkyō: Suiseisha, 1987.

Zum Thema *manga* soll hier kurz die Gelegenheit ergriffen werden, auf die neu eingerichtete *manga*-Ecke in der OAG-Bibliothek hinzuweisen, die sich zwar noch recht bescheiden präsentiert, jedoch bemüht ist, die wichtigsten Titel (wissenschaftliche Arbeiten etc.) zu sammeln. Eine ausführliche Darstellung der *manga*-Arbeiten von Tsuge Yoshiharu hoffen wir, zu einem späteren Zeitpunkt nachholen zu können.

Hinweis: Der *manga* muß von rechts-oben nach links-unten gelesen werden.



Ich habe keine Ahnung von Haiku, aber er meinte, Seigetsu sei ein Held seiner Heimat. Er hat mich praktisch gezwungen, das Buch mitzunehmen.



Yamai hat mir dieses Buch geliehen

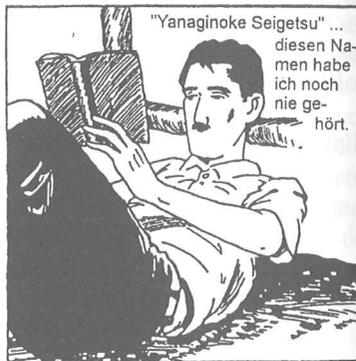
俳人泊井月全集



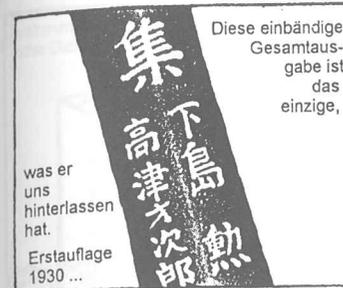
Irgendwo kräht ein Reiher



Er soll ein Haiku-Dichter sein, der vom Ende der Edo- und die Meiji-Zeit hindurch lebte ...



"Yanaginoko Seigetsu" ... diesen Namen habe ich noch nie gehört.

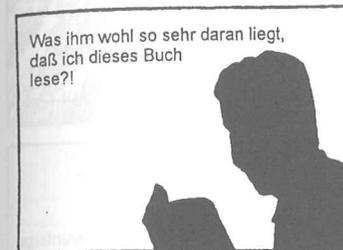


Diese einbändige Gesamtausgabe ist das einzige,

was er uns hinterlassen hat. Erstauflage 1930 ...



Er war unbekannt und lebte tief im Tal von Inadani.



Was ihm wohl so sehr daran liegt, daß ich dieses Buch lese?!

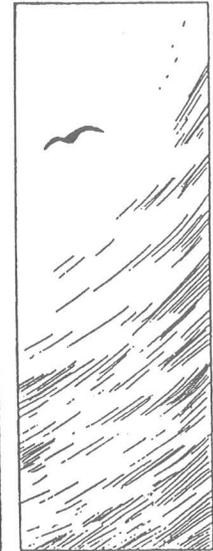


Seigetsu und sogar dieses Buch sind in

Vergessenheit geraten, sagte Yamai.



Seigetsu wurde nicht in Ina geboren.





Nehmen wir einmal an, er war Schreiber oder Dichter, dann gäbe es wenigstens

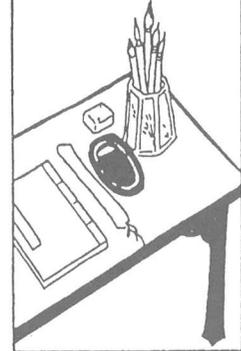


aber als ob sich alles im Nebel aufgelöst hätte, bleibt für die Quellenforschung nicht der geringste Anhaltspunkt.

Trotz seines verwegenen und unheimlichen Eindrucks hatte er in Wirklichkeit einen recht kahlen Kopf und war ohne Bart. Durch seine dünnen Augenbrauen und seine auseinanderstehenden Augen machte er einen recht einfältigen Eindruck.



Es gibt gerade einmal einen Brief, aus dem sich mit Mühe der Name Inoue Katsuzo herauslesen läßt.

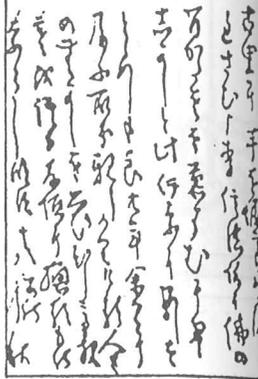




Meister,
bitte ein
Haiku
zur
Kirsch-
blüte!

Für die Dörfler
war er ein
Hyperintellek-
tueller. Sie
hießen ihn als
Meister wil-
kommen.

Aber er war äußerst gebildet
und ein hervorragender Kalli-
graph. Er dichtete so schnell,
als wäre es eine von Gott
gegebene Gabe.



Meister,
einen Vers
zur
Kastanie!



Den Platz für gefallene
Kasatanie bestimmt
die Kuhle



Wie Regen
erscheinen sie uns
Blütenwolken



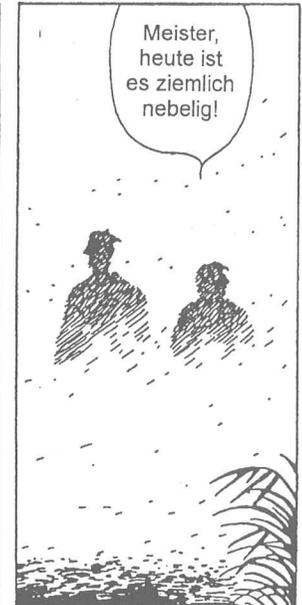
Wasserlilien -
aus welchen Zeiten hat
der Felsen seine Haut



Meister, das
ist eine Fels-
formation,
auf die ich
besonders
Stolz bin.



Wie aus dem Nichts -
der Ruf des Kranichs
sich im Dunst
verlierend ...

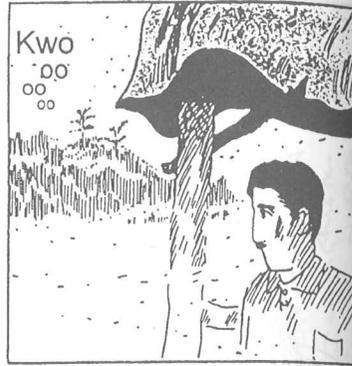


Meister,
heute ist
es ziemlich
neblig!



Wie aus dem Nichts - der Schrei des Reiheres ... auch nicht schlecht, oder?!

"... der Ruf des Kranichs ..." soll sein Sterbgedicht sein. Andere meinen, das habe er bereits wesentlich früher gedichtet.

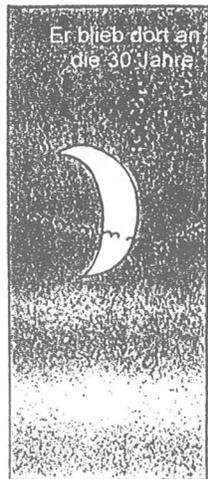


KWO
oo
oo
oo



"aus welchen Zeiten hat der Felsen seine Haut" nicht schlecht, gar nicht schlecht ...

Inoue ... auch die Schönheit von Steinen verstand er.



Er blieb dort an die 30 Jahre.



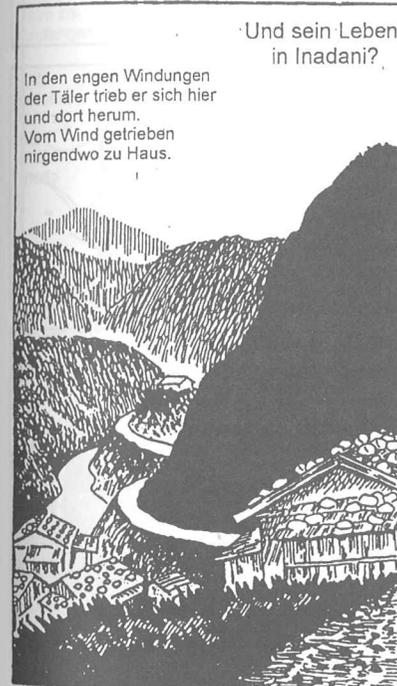
Warum so ein Hyperintellektueller wohl in die Einsamkeit von Inadani kam?



Für ihn war Inadani vielleicht die Kuhle, in die abgefallene Kastanien rollen.



In diesen Zeiten gibt es niemanden mehr, der sie aufhebt - abgefallene Kastanien vergessen von der Welt mit jedem Regen mehr



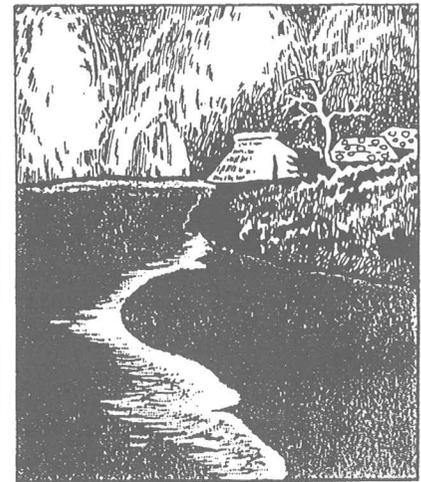
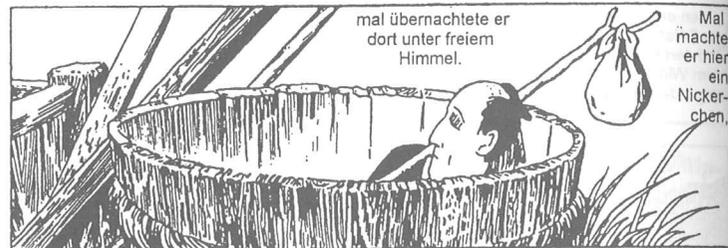
In den engen Windungen der Täler trieb er sich hier und dort herum. Vom Wind getrieben nirgendwo zu Haus.

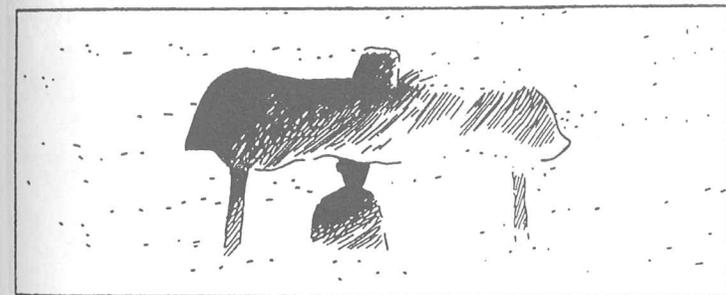
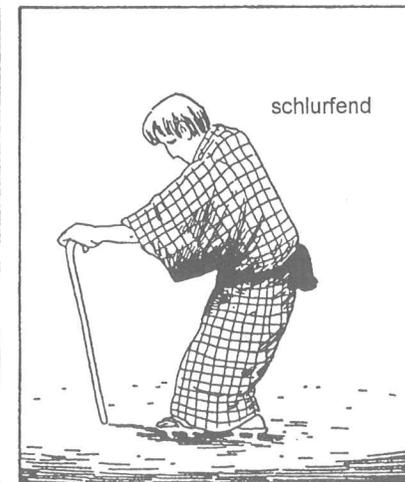
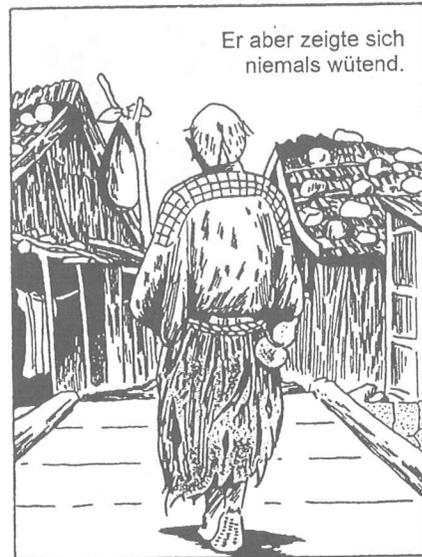
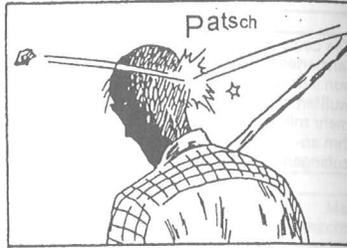
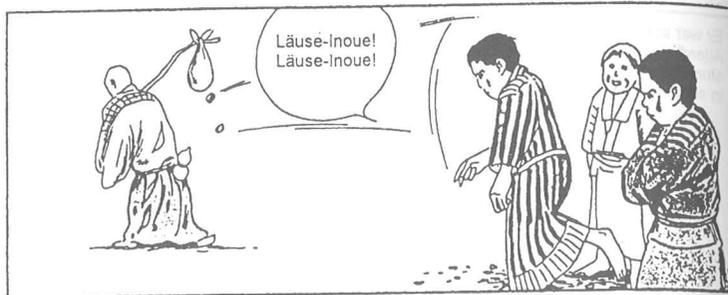
Und sein Leben in Inadani?



Man sagt, er habe den Haiku-Meister Basho verehrt. Daher war er wohl getrieben vom Wind, der die Wolkenfetzen jagt, und die Gottheiten der Verführung betörten sein Herz ...





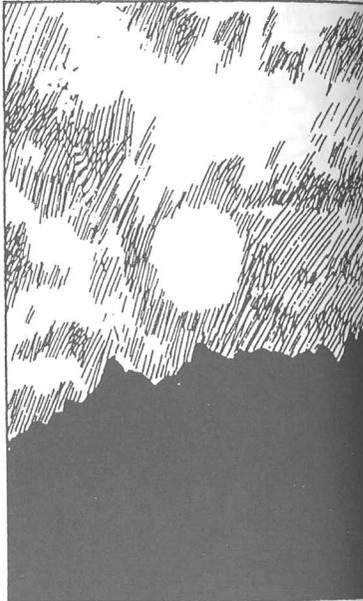




Er wurde wie ein lästiges Unge-
 behalt behandelt, auf eine Pilgerreise
 zum Tempel Zenkoji mitgenommen
 und irgendwo allein
 zurückgelassen.

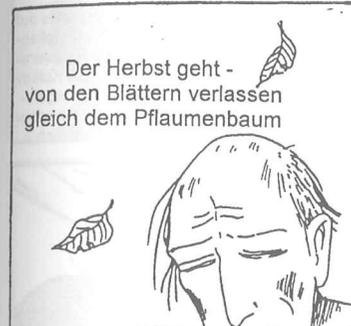


Man hatte gedacht, daß er in seine
 Heimat zurückkehren
 würde, da der
 Zenkoji nicht
 weit von
 Nagaoka
 liegt.



Na nu!
 Inoue!!

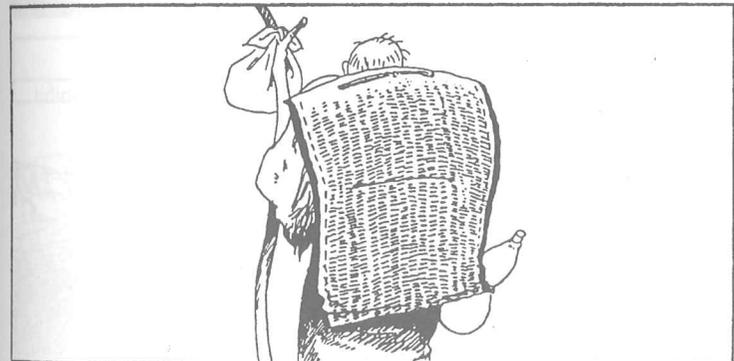
Aber, hartnäckig
 wie eine Laus,
 wollte er Inadani nicht
 verlassen.



Der Herbst geht -
 von den Blättern verlassen
 gleich dem Pflaumenbaum

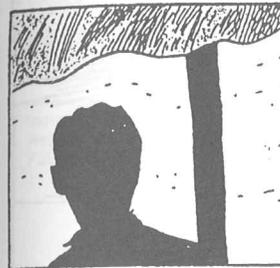
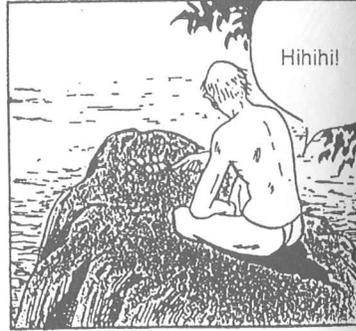
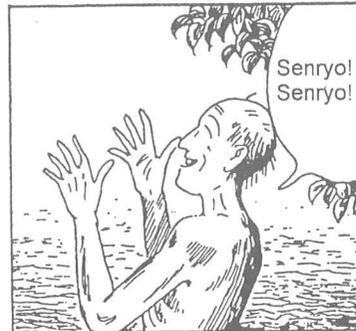


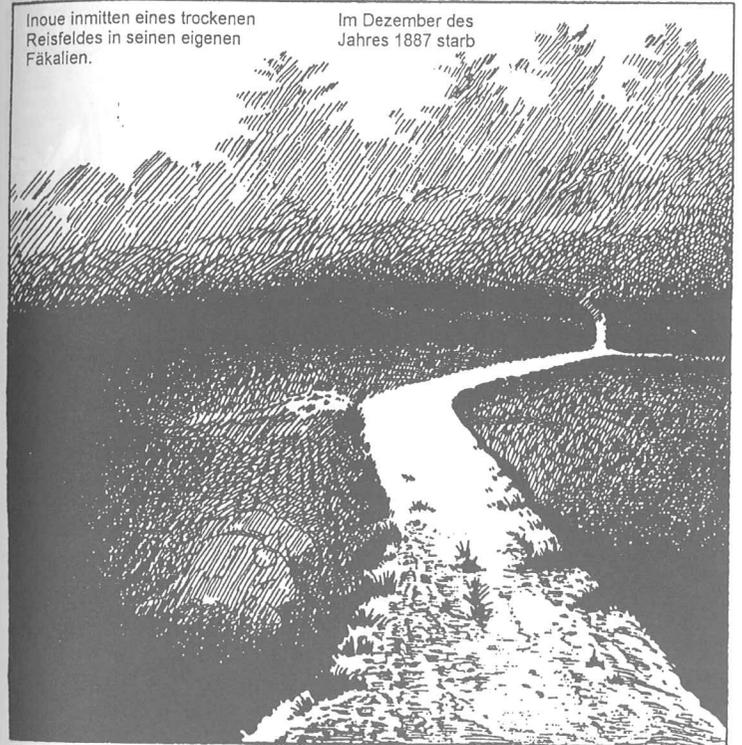
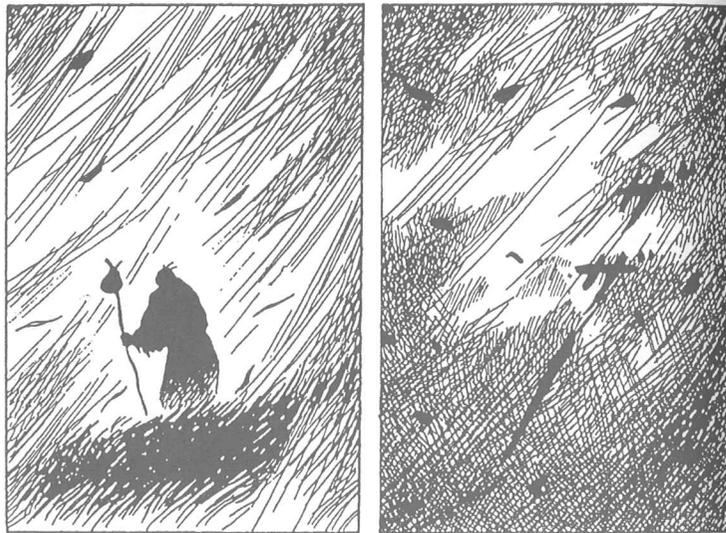
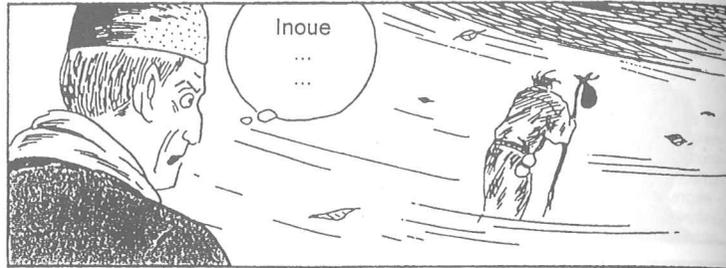
Ja, ich bin's.
 Hier, ein Reise-
 andenken, ein
 Haiku ...





Die alles auf den Kopf stellen- den Meiji-Restaurationen, die Kultur-erneuerungen - dies alles bedeutete ihm nichts.



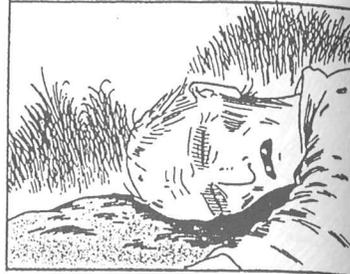


Inoue inmitten eines trockenen Reisfeldes in seinen eigenen Fäkalien.

Im Dezember des Jahres 1887 starb



D.h. noch war ein leichter Atem vernehmbar ...



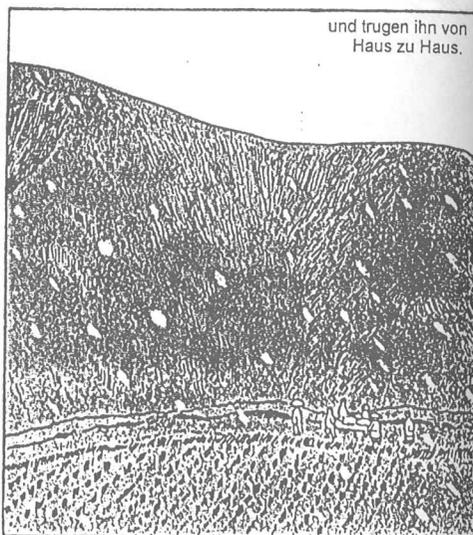
In ihrer Verlegenheit legten die Leute aus Inadani ihn auf einen Fensterladen



Der hat sich in die Hosen gemacht! Da weiß man ja nicht, wo man anpacken kann.



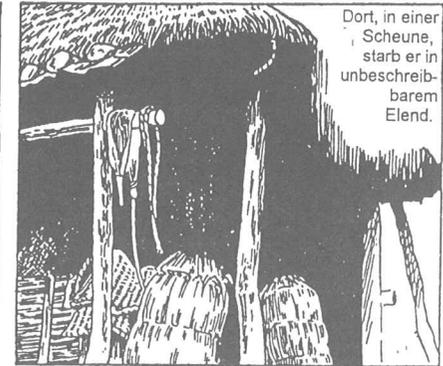
Schließlich brachte man ihn zu dem Haiku-Freund, mit dem er am engsten befreundet war.



und trugen ihn von Haus zu Haus.



Es war im März des folgenden Jahres. Inoue war 69 Jahre alt



Dort, in einer Scheune, starb er in unbeschreibbarem Elend.



Inoue ... dein Sterbegedicht

Am Sterbelager baten ihn seine Haiku-Freunde um ein Abschiedsgedicht



Na, wird schon klappen ...



Also bitte, ein Sterbegedicht

